

Burg Hohenzollern

B Die Burg, besonders der Militärbau, und die Männer des Aufbaues

Nachdem der König von Preußen die Wiederherstellung der Burg Hohenzollern befohlen hatte, ergingen am 22. August 1850 durch das Kriegsministerium in Berlin die näheren Bestimmungen dazu.

„Die bauliche Herstellung der Burg Hohenzollern soll in militärischer Beziehung den Zweck haben, einen festen Posten zu gewinnen, der in Zeiten der Unruhe einen vollständig gesicherten Aufenthalt, ein Refugium – und in einer zeitweiligen Besatzung das Mittel darbietet, von hier aus einen Einfluß auf die Fürstenthümer auszuüben. Es liegt also nicht in der Absicht, die Burg im Charakter einer Festung herzustellen, die den Feind zur Belagerung auffordert und solche ehrenvoll zu bestehen vermag; man wird daher auf Defensions-Kasematten, bombensichere Unterkunftsräume für eine Besatzung und die Erfordernisse der Ausrüstung verzichten können. Dem ausschließlich militärischen Bedürfnisse in obigem Sinne, also ohne Rücksicht auf Belagerung und Bombardement, wird demnach durch

- a) die Herstellung der äußeren Enceinte,
- b) die Anlage einer gesicherten Auffahrt mit gleichmäßiger Steigung bis zum oberen Burghofe,
- c) die Beschaffung einer gewöhnlichen Friedensunterkunft für etwa 150 Mann vollständig Genüge geleistet.“²⁴

Der Königlich Preussische Ingenieur-Oberst v. Prittwitz wurde mit der oberen Bauleitung beauftragt, und am 6. September 1850 begannen daraufhin die Bauarbeiten unter der örtlichen Bauführung des Ingenieur-Lieutenants Blankenburg.

„Die Burg selbst, welche nach den Worten König Friedrich Wilhelms IV. dem Lande eine Zierde und ein Schutz sein sollte, liegt südlich von Hechingen auf einem frei vorspringenden, steil abfallenden Kalksteinkegel, einem nordwestlichen Vorsprung der schwäbischen Alp, dessen Gipfel ein Fußgänger von Hechingen bequem in 1¼ Stunden erreicht, 2663 Fuß über dem Meer, 900 Fuß über Hechingen. Die vortrefflich angelegte, theilweise durch den Felsen gesprengte Straße steigt allmählig um den kahlen Bergkegel herum. Auf demselben erhebt sich das prächtige, feste Königsschloß, welches Seine Majestät König Friedrich Wilhelm IV. von 1850 bis 1855 durch den genialen Hauptmann im Ingenieur-Korps, Blankenburg, aufführen ließ – den architektonischen Theil nach Stülers Plänen, den militärischen nach Angaben des Generals v. Prittwitz, ein durch die Kühnheit des Entwurfes sowie durch das Großartige seines Baues und seiner Lage gleich ausgezeichnetes Werk.“²⁵

Blankenburg gehörte als Seconde-Lieutenant der 3. Ingenieur-Inspektion an und war zum „Fortifikations-Dienst“ nach Wesel abgestellt²⁶. Von dort aus wurde er 1850 nach Hechingen kommandiert. Er erhielt, zum Premier-Lieutenant befördert,

²⁴ StASi, Ho 1–46, Paket 1, A 6, V. Bd. A Nr. 6, Die Wiedererbauung der Burg Hohenzollern usw., Nr. 3 Abschrift der Grundsteinlegungsurkunde vom 23. 9. 1850.

²⁵ v. Besser, Geschichte des Garde-Schützen-Bataillons während der ersten 75 Jahre seines Bestehens, Berlin 1889, S. 54.

²⁶ Dies und die folgenden militärischen Angaben über Blankenburg und seine Nachfolger, soweit nichts anderes vermerkt, nach den einschlägigen Ranglisten und Militär-Wochenblättern.